



Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

Herzlichen Dank für Ihre zuverlässige Unterstützung in diesem Jahr.

Durch Veranstaltungen, Spenden und Mitgliedsbeiträge ist Dr. Panchawagh in der Lage, weiterhin erfolgreich mit den gespendeten Instrumenten zu arbeiten. Der Vorstand besuchte in diesem Jahr Indien. Dort wurde der Einsatz neuangeschaffter Geräte wie z.B. das Endoskop vorgestellt. Bislang wurden ca. 300 Operationen durchgeführt, insbesondere Operationen an der Wirbelsäule. Auch ist das von uns gesponserte Mikroskop ständig im Einsatz und wird für die ärmere Bevölkerung umsonst verwendet.

Nachfolgend möchten wir Ihnen ein paar Informationen über unsere Arbeit geben, einen Pressebericht über den Besuch in Puna, ausgewählte Dankesbriefe und Berichte von Patienten, denen mit unserer Unterstützung geholfen werden konnte. Dies ist nur ein Teil unserer tatsächlich geleisteten Hilfe. Wir konnten mit Ihrer Unterstützung weit mehr erreichen als wir erwartet hatten.

Hier zunächst ein Zeitungsartikel vom 01.04.2013, veröffentlicht im ST Correspondent, Puna

Deutsche Spender reichen ihre Hand für Synapsen Stiftung

Unterstützung bedürftiger Patienten durch neueste Behandlungsmethoden bei neurochirurgischen Funktionsstörungen.



Puna: Eine Gruppe großzügiger Spender ist zur finanziellen Unterstützung der in Puna ansässigen Rückenmarks- und Gehirn-Foundation nach Puna gekommen. Ihre Hilfe ermöglicht bedürftigen Patienten modernste Behandlungen neurochirurgischer Funktionsstörungen. Petra Renz, Sigmund Opferkuch und Rolf Schock, die bereits 25.000 € für diesen Zweck gesammelt hatten, setzen sich weiter unermüdlich für diese Sache ein.

Der renommierte neurochirurgische Rückenmarks-Chirurg Dr. Jaydev Panchawagh hat die Einführung der website www.neurosurgerypune.com im Beisein der Spender und anderer Honoratioren am Sonntag vorgestellt.

Bei der Ansprache vor den Versammelten hob Dr. Panchawagh die Bedeutung der frühen Erkennung von neurologischen Funktionsstörungen zur Bestimmung der richtigen Behandlungsmethode hervor.

Die Stiftung dient dazu, armen und bedürftigen Patienten die bestmögliche Behandlung zukommen lassen zu können, fügte er hinzu. Um das zu tun, hat die Stiftung beschlossen, dass dem Patienten der Einsatz modernster Geräte während der Behandlung

nicht in Rechnung gestellt wird. Das soll die Kosten für den bedürftigen Patienten reduzieren, erklärte Dr. Panchawagh. Sein Spendenaufruf traf sofort auf positive Resonanz, wie Manish Sabade von der Guardian Corp. erklärte, die für die nächsten 5 Jahre eine jährliche Spende von 3.000 € zur Verfügung stellt. Die Spenden werden zusammen mit stark ermäßigten Arzthonoraren und weiteren Mitteln der Stiftung dazu verwendet, die Chirurgierechnungen armer Patienten zu reduzieren.

„Neurochirurgische Geräte sind sehr kostspielig, meistens importiert und mit hohen Einfuhrzöllen belegt. Diese Kosten schlagen sich in den Patientenrechnungen nieder und die Stiftung plant, diese Kosten zu senken indem sie diese Gerätekosten übernimmt.“, erklärte Dr. Panchawagh.

Die Stiftung hat darüber hinaus auch eine Patienteninformations-Hotline eingerichtet.

Zeitungsartikel Pune / ST Correspondent
01.04.2013



Wir helfen Menschen in Indien, die sich lebensnotwendige Operationen nicht leisten können.

www.neuro-hilfe-indien.de

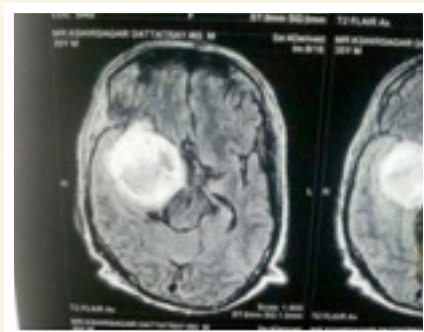


Untersuchungscamps in kleinen Krankenhäusern auf dem Lande

Moderne Neurochirurgie wie in Deutschland gehört in Indien nicht zur Selbstverständlichkeit. Bei seinen Besuchen in kleinen Krankenhäusern rund um Puna untersucht Dr. Panchawagh die Bevölkerung im Hinblick auf neurologische Probleme.

Sofern es nötig und möglich ist, werden diese dann endoskopisch in Puna operiert. Bei seinem letzten Besuch in Shirampur nahe Puna, wurde bei einem Patienten ein großer Hirntumor diagnostiziert.

Dr. Panchawagh versprach dem 43 jährigen Familienvater, dass er die Entfernung seines Tumors im Krankenhaus in Puna vornehmen würde.



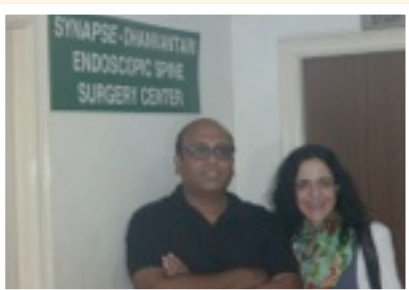
Beschlüsse unseres Vereins für weitere Hilfsmaßnahmen zur Unterstützung der Arbeit von Dr. Panchawagh

Wie wir schon mehrfach dargelegt haben, können sich ärmere Bevölkerungsschichten in Indien moderne chirurgische Eingriffe nicht leisten. Die Endoskopie inklusive minimal invasiver Chirurgie beispielsweise ist mittlerweile eine Operationsmethode, die nicht mehr wegzudenken ist. Kleinere Zugänge, schnellere Rehabilitation, daraus resultierende niedrigere Kosten und geringere Schmerzen sind lediglich ein paar Beispiele von vielen Vorteilen für die Patienten.

Diese Behandlungsmethoden müssen nach der Überzeugung von Dr. Panchawagh allen Bevölkerungsschichten zugänglich gemacht werden. Deshalb hat Dr. Panchawagh zur Durchführung ambulanter Operationen bereits bei einem befreundeten Kollegen einen OP-Saal angemietet. Ziel ist es, hier zu günstigeren Konditionen als in der Klinik Operationen durchführen zu können. Eine Kostenübersicht liegt dem Verein vor.

Für die Zukunft ist geplant, ein Beratungs- und Rehabilitationszentrum einzurichten, wo ca. 20 Patienten im Monat für die Hälfte der normalerweise in der Klinik üblichen Kosten behandelt werden könnten. Unser Verein beschloss auf seiner Jahreshauptversammlung, 25.000 € in endoskopische Instrumente für das Krankenhaus in Puna/Indien zu investieren.

5.000 € werden darüber hinaus für ein Buch zur Information und Aufklärung der Patienten bereitgestellt.



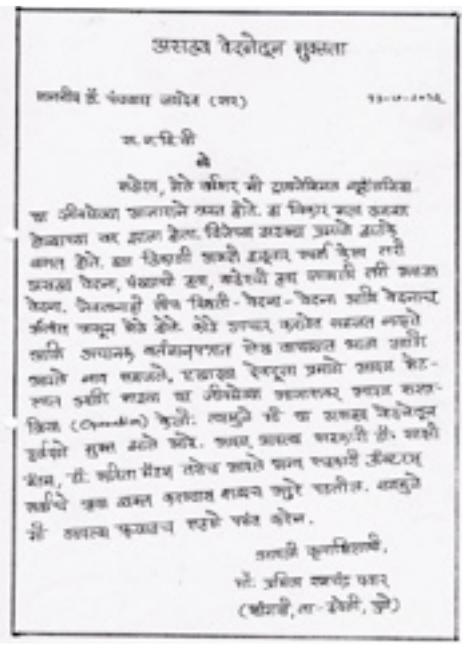


Dankesbriefe zweier Patienten:

Sehr geehrter Dr. Panchawagh,

ich habe in meiner Stadt Shrirampoor über Ihre Arbeit gehört. Mir wurde erzählt, dass ich nach der Operation nach zwei Tagen nach Hause gehen kann, weil Sie mit einem Endoskop aus Deutschland operieren und in diesem Zusammenhang habe ich auch von dem Verein in Deutschland gehört. Mit diesem Hintergrund bin ich zu Ihnen gekommen. Und ich habe alles bestätigt bekommen! Das war wie ein Wunder für mich. Ich kann jetzt wieder arbeiten. Es ist meine Wiedergeburt gewesen, wie in einem Roman! Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und wünsche mir, dass die anderen, die wie ich an diesen Schmerzen leiden, von Ihnen gesegnet werden. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen
Ashish



Diagnose Gehirntumor

Ein kleiner Vorfall veränderte unser Leben. Und mit der Zeit wurde dieser Vorfall ein Teil meines Lebens. Hier meine Geschichte.

Ich erinnere mich noch gut, es war der 17. März 2009. Ich hatte gerade meine Prüfung bestanden und wir beschlossen nach Koyna zu fahren für ein Familienpicknick. Als wir aus Koyna zurückkehrten klagte meine Mutter über Unwohlsein und Taubheit in ihrer linken Hand seit 2 bis 3 Tagen. Auf Anraten eines Familienfreundes, selbst Arzt, suchten

meine Eltern den Neurophysiker Dr. Rahul Kulkarni im „DMH“ auf. Er riet ihnen ein MRT zu machen. Noch am gleichen Abend lagen die Ergebnisse vor. In dem Moment als meinem Vater empfohlen wurde einen Termin bei einem Neurochirurgen zu machen, wusste er, dass etwas nicht in Ordnung war. Wir mussten tief Luft holen. Nach Aussage des Neurochirurgen Dr. Jaydev Panchawagh hatte meine Mutter einen recht großen Gehirntumor. Sie benötigte so schnell wie möglich eine OP. Wir dachten uns, dass sie operiert werden würde und nach zwei bis drei Tagen wieder nach Hause könnte. Doch ihr Fall war besonders schwer. Es war ein kritischer Eingriff. Wir erinnern uns noch heute daran, dass sie nach der OP 15 Stunden schlief wie ein Baby.

Nach 6 Monaten erfolgte erneut ein MRT und ergab dass eine weitere OP im Oktober erforderlich sein würde. Das war eine Herausforderung für meine Mutter. Sie war stark genug diesen Schicksalsschlag anzunehmen. Statt das wir ihr Trost spenden konnten unterstützte sie uns mit ihrem großen Optimismus. Das schätze ich sehr an ihr! Die zweite Operation war kürzer aber doch komplizierter. Wir gingen davon aus, dass die Nebenwirkungen gering sein würden. Zwei Tage nach ihrer Entlassung zeigten sich die jedoch deutliche Nebenwirkungen. Es waren schreckliche Tage! Als wir ihre eigenartigen Reaktionen und ihre komische Sprache bemerkten, fuhren wir sofort ins Krankenhaus zu Dr. Jaydev. Er sagte uns, dass es sich nur um einen vorübergehenden Gedächtnisschwund handele. Ein ganz normaler postoperativer Effekt. Und er versicherte uns, dass es in einem Monat wieder gut sein würde. Was es heißt, das Gedächtnis vorübergehend zu verlieren war für uns alle eine schreckliche Erfahrung. Wie für einen Schulstudenten, versuchten mein Vater, mein jüngerer Bruder und ich ihre Erinnerung zurück zu holen. Wir verbrachten Abende damit, ihr ihre Anschrift beizubringen, Telefonnummern, Namen und Geburtstage unserer Verwandten. Bei anderer Gelegenheit zeigten wir ihr Fotos von Freunden und Verwandten. Am Ende kam es genau so, wie der Doktor es vorausgesagt hatte. Im November 2009 war meine Mutter wieder gesund. Tägliche Gedächtnisübung, Medikation, Yoga und Gesichtsübungen, wie vom Doktor empfohlen, halfen der schnelleren Genesung. Sie wurde fit und gesund. Ich danke meinem Vater, meiner Familie, all meinen Verwandten und Freunden, die mir zur Seite standen und mich unterstützten, in jeglicher Hinsicht. Last but not least bin ich Gott dankbar und Dr. Jaydev, Panchawagh die mir meine geliebte liebevolle starke und zuversichtliche Mutter zurück gegeben haben. Ich danke Ihnen von Herzen.

Neurochirurgische Hilfe Indien e. V.

Dieses Kind hatte einen riesigen Gehirntumor. Es war eine sehr schwierige Operation ermöglicht durch unser Mikroskop. Das Bild zeigt ihn unmittelbar nach der postoperativen Phase auf der Station:



Ein Kind mit einem großen Tumor im Kleinhirn. Sein Bild nach der Operation:



Frau Zaregaonkar litt unter sehr schweren Glossopharyngeusneuralgie in denen es zu unerträglichen Schmerzen während des Schlucken von Speisen oder Flüssigkeiten kam. Sie wurde zunächst irrtümlich von einem Psychiater in ihrem Dorf behandelt und litt für eine lange Zeit. Ihr Ehemann las einen Artikel von Dr. Panchawagh in einer Zeitung und brachte sie zu ihm. Er operierte sie mit dem Mikroskop. Sie ist jetzt schmerzfrei:



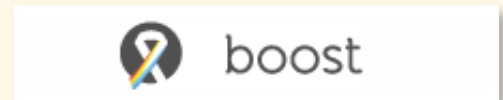


**Hier noch ein Hinweis, wie jedermann mit jedem Online -
Einkauf ohne Mehrkosten unseren Verein unterstützen kann:**

Die Organisation BOOST PROJECT vermittelt Spendengelder an gemeinnützige Organisationen. Auf der Webseite findet man bisher etwa 400 Online-Shops von Amazon, Deutsche Bahn, hotel.de über Hess-Natur, Conrad oder Schäfer-Shop bis Zalando.

Kauft man sich beispielsweise eine DVD und lässt sich über boost an den entsprechenden Online Shop vermitteln, geht eine Provision von ca. 6% an boost. Am nächsten Tag erfährt man den entstandenen Betrag und darf entscheiden, an welche gemeinnützige Organisation er fließen soll. boost setzt vor allem auf kleine Projekte aus der Nachbarschaft. Um sich als soziale Organisation anzumelden zu können, muss man einen Gemeinnützigkeitsstatus in Deutschland haben.

Unser Verein ist eine der gemeinnützigen Organisationen, die über boost unterstützt werden können.



... ohne Extrakosten
hier der Link zu boost-project:
<https://www.boost-project.com/de>

Wie funktioniert's?
Du gehst (fast) wie gewohnt online einkaufen...

ÜBER BOOST EINKAUFEN
Wähle aus über 400 Partnershops von Amazon bis Zalando. Noch einfacher geht's mit der [boost-bar](#).

ABWARTEN & TEE TRINKEN
Für deinen Einkauf zahlen uns unsere Partnershops eine Dankesprämie. 90% davon schreiben wir dir nach ein paar Tagen auf deinem Spendenkonto gut.

SPENDE VERTEILEN
Jetzt kannst du entscheiden, welche von unseren über 700 Partnercharities die Spende bekommen soll. [Erfahre mehr](#)

Neurochirurgische Hilfe
Indien e.V.

Damit ein Tumor kein
Todesurteil ist !

Liebe Mitglieder und Förderer der „Neurochirurgischen Hilfe Indien e.V.“,

der Jahresbericht unseres Vereins, ergänzt durch die Berichte von Dr. Jayadev Panchawagh und von einigen Patienten zeigen, wie gut, direkt und effektiv die Spenden unseres Vereins eingesetzt werden. Dies wäre ohne Ihr Engagement und ohne Ihre Hilfe so niemals möglich. Haben Sie deshalb unseren allerherzlichsten Dank für Ihr Engagement, für Ihre Arbeitseinsätze, für Ihre Spende, kurz: für alles, was Sie im vergangenen Jahr für unseren Verein getan haben.

Wir bitten Sie auch weiterhin um Ihre Unterstützung, damit wir dort helfen können, wo die Not am größten ist. Bleiben Sie uns und den durch uns unterstützten Menschen gewogen und bleiben Sie selbst gesund.

Herzliche Grüße im Namen des Vereins

Sigmund Opferkuch , Rolf Schock , Stefan Schneider

www.neuro-hilfe-indien.de

www.neurosurgerypune.com

